

W i e n e r K o n z e r t h a u s g e s e l l s c h a f t

IV. INTERNATIONALES MUSIKFEST 1951

M O Z A R T - S A A L

Dienstag, den 10. April 1951, 20.30 Uhr

# CELLO- UND LIEDERABEND

**PIERRE FOURNIER**

(Violoncello)

Am Klavier: Franz Holetschek

**N A O M I O R N E S T**

(Sopran)

Am Klavier: JOSEPH MARX

François Francoeur  
(1698—1787)

Sonate

Adagio  
Grave  
Largo  
Allegro vivo

Johann Sebastian Bach  
(1685—1750)

Suite Nr. VI für Violoncello allein

Prelude  
Allemande  
Courante  
Sarabande  
Gavotte I  
Gavotte II  
Gigue

Joseph Marx  
(geb. 1882)

Neue Lieder aus verschiedenen  
Jahren

Lorbeer und Rose

A. Fritsch

Es lockt dich spät durch's goldne Tal,  
Dort magst du selig sein;  
Ich bin mit mir allein,  
Doch du glühst überall.

Wohl duff' ich an der Liebsten Brust  
Und blüh noch auf hold unbewußt  
Im Abendrot der Seligkeit,  
Doch du grünest alle Zeit.

(Uraufführung)

Auftrag

Ludwig Chr. Hölty

Ihr Freunde, hänget,  
Wenn ich einst gestorben bin,  
Die kleine Harfe hinter dem Altar auf,  
Wo an der Wand die Totenkränze  
Manches verstorbenen Mädchens schimmern.

Der Küster zeigt dann freundlich die kleine Harfe,  
Rauscht mit dem roten Band,  
Das an der Harfe festgeschlungen,  
Unter den goldnen Saiten flattert.

Oft, sagt er staunend,  
Tönen im Abendrot  
Von selbst die Saiten,  
Leise, leise wie Bienton.

Die Kinder, hergelockt vom Kirchhof,  
Hörten's und sah'n  
Wie die Kränze bebten.

(Uraufführung)

Die Sängerin

(Portrait)

R. Graf

Die Worte, die in einer schattenhaften Stunde  
Der Dichter flüsterte,  
Als er ganz langsam durch die Straßen ging —  
Sie kommen noch viel süßer jetzt aus ihrem Munde.

Sie singt von Liebe,  
Singt mit Beben verschönt,  
Erhell't von einem innern Licht,  
Als sänge sie ihr eignes Leben.

Jetzt schweigt sie  
Und ihr lächelndes Gesicht  
Scheint unsichtbaren Küssen hingegeben.

(Uraufführung)

**Spaziergang**  
Alfred Mombert

Sie wandeln durch des Waldes Grün,  
Vöglein singen und Blumen blühn.  
Ein blasser Mann und ein stilles Kind,  
Sie schlürfen durstig den Frühlingswind.

Der Knabe bleibt verwundert stehn:  
„Ich glaub, ich kann die Mutter sehn.“  
Sie starren in das junge Grün,  
Vöglein singen und Blumen blühn.

(Uraufführung)

**Selige Nacht**  
Otto Erich Hartleben

Im Arm der Liebe schliefen wir selig ein.  
Am offenen Fenster lauschte der Sommerwind,  
Und uns'rer Atemzüge Frieden  
Trug er hinaus in die helle Mondnacht.

Und aus dem Garten tastete zagend  
Sich ein Rosenduft an uns'rer Liebe Bett  
Und gab uns wundervolle Träume.  
Träume des Rausches so reich an Sehnsucht.

**Francis Poulenc**  
(geb. 1899)

**Sonate**

Allegro — Tempo di Marcia  
Cavatine  
Ballabile  
Finale

(Pierre Fournier gewidmet)

**Claude Debussy**  
(1862—1918)

**Sonate**

Prologue  
Serenade  
Finale

**Gabriel Fauré**  
(1845—1924)

**Elegie**  
**Papillon**

Klavier: Bösendorfer